



Diktatur der Rhetorik oder Rhetorik der Diktatur

Gezeigt an ausgewählten
Redesituationen von
Mussolini und Hitler

Gianluca Pedrotti

T Frank & Timme

Verlag für wissenschaftliche Literatur

Gianluca Pedrotti

Diktatur der Rhetorik oder Rhetorik der Diktatur



Kulturen – Kommunikation – Kontakte

Hartwig Kalverkämper (Hg.)

Band 26

Gianluca Pedrotti

Diktatur der Rhetorik oder Rhetorik der Diktatur

Gezeigt an ausgewählten Redesituationen
von Mussolini und Hitler

TFrank & Timme
Verlag für wissenschaftliche Literatur

Umschlagabbildung: Apricale, one of the most beautiful medieval hill top villages, Liguria, Italy
© eva52 – Fotolia.de. | Kölns zerstörte Innenstadt, 24. April 1945 © U.S. Department of Defense.

Rhetorik betrifft die Kunst, mit sprachlicher Raffinesse auf allen Ebenen des Sprachsystems und der situativen Kommunikation etwas zu bewirken, und zwar beim Partner, bei einer Gruppe, beim Volk. Mit den Diktaturen des frühen 20. Jahrhunderts hat die Rhetorik ihre Verrufenheit bestätigt, die ihr schon Platon misstrauisch zuerkannte, weshalb er die Rhetorik ablehnte. Rhetorische Verschlagenheit und künstlerisches Labyrinth – das Grundmotiv dieser Kulturreihe KKK – sind hier, formal gesehen, durchaus verwandt. Sie erhalten ihre düstere Nähe bei den Resultaten dieser Rhetorik der Gewalt, der Verachtung, der Engsicht, des Egoismus: nämlich bei Zerstörung und Vernichtung – eine rhetorische wie diktaturpolitische wie pragmatische Schreckensrealität. Aus dem kreativen, stimulierenden Labyrinth des Lebens wird nun ein neues, ein Neo-Labyrinth – ein Un-Labyrinth, dessen Wege, Ziele und Zentrum nicht mehr erkennbar sind, weil rhetorisch aufgepeitschte Zerstörung Freiräume, Entgrenztheit, Orientierungslosigkeit geschaffen hat: Die Bombardierung von Städten im Zeitalter der italienischen und deutschen Diktatur ist das entsetzliche Ergebnis. Eine labyrinthisch gewachsene heile italienische Urbanität – eine der schönsten Siedlungen Italiens (*I borghi più belli d'Italia*): Apricale (Liguria) – steht einer neo-labyrinthisch aufgerissenen ebenso uralten Urbanität – dem kriegsgeschundenen zweijahrtausendalten Köln – gegenüber. Das eine, heile Labyrinth vergeheimmt noch in seiner historischen Verschlungenheit und bietet doch sein Zentrum, das Ziel, mit der Kirche an. Das andere Labyrinth, das Neo-Labyrinth, bietet Freifläche, Unnutzraum, aufgerissenen Durchblick, brutal freie Bahn für Fuß und Auge, Chaos, Orientierungslosigkeit, gespenstische und un lebenswerte Offenheit. Doch das Zentrum steht noch, und so kann Hoffnung aufkommen, dass mit neuer – demokratischer – Rhetorik auch eine neue Lebensweise die alte Labyrinthik wiederherstellt (wie entstanden im Nachkriegs-Köln). Das Neo-Labyrinth ist, ganz rhetorisch, ein Ruf des Erschreckens, des Schreckens, und darin dann auch, wieder rhetorisch, aber postdiktatorisch, demokratisch also, ein Ruf der Mahnung: Denn solche Neo-Labyrinthe dürfen niemals mehr durch Verführungs- und Einpeitschrhetorik erbommt werden. Der Mensch will seine Labyrinthe leben wie das heile Apricale – nur solche sind Zeugnisse seiner kulturellen Suche und Findung. Die vorliegende Arbeit zeigt die Kraft der Rhetorik bei jenen beiden Diktatoren, die uns solche ur-menschlichen, zutiefst gewachsenen Lebenswelten durch un-menschliche Flächenbombardements haben rauben lassen. HK

ISBN 978-3-7329-0215-6 ISBN (E-Book) 978-3-7329-9707-7
ISSN 1868-8306

© Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur
Berlin 2017. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Herstellung durch Frank & Timme GmbH,
Wittelsbacherstraße 27a, 10707 Berlin.
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

Zugleich Diss. Humboldt-Universität zu Berlin, 2015.

www.frank-timme.de

Ai miei genitori,

*per avermi incoraggiato e sostenuto lungo tutto il mio percorso accademico.
Senza il loro supporto e la loro comprensione
questo lavoro non sarebbe stato possibile.*

Makrostruktur

EINLEITUNG	19
THEORETISCHER RAHMEN.....	31
1 Das Verbale und das Nonverbale – Eine Einführung.....	31
2 Zum Verhältnis zwischen Rhetorik und Politik	93
EMPIRISCHE STUDIE	131
3 Untersuchungsansatz und methodologische Vorgehensweise	131
4 Bildung von Mussolinis Repertoire an rhetorischen körpersprachlichen Strategien	153
5 Bildung von Hitlers Repertoire an rhetorischen körpersprachlichen Strategien	273
6 Kontrastive Analyse körpersprachlicher Repertoires Mussolinis und Hitlers	381
VERORTUNG UND AUSBLICK	475
7 Rhetorische körpersprachliche Strategien in der heutigen öffentlichen Rede.....	475
DISKUSSION UND AUSBLICK.....	545
LITERATURVERZEICHNIS	559
ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	579

Inhaltsverzeichnis

DANKSAGUNG	17
EINLEITUNG	19
THEORETISCHER RAHMEN.....	31
1 Das Verbale und das Nonverbale – Eine Einführung.....	31
1.1 Zur Notwendigkeit der Kommunikation und deren Interpretation	31
1.2 Die Körpersprache als sprachähnlich-strukturiertes System	35
1.3 Deutung nonverbaler Komponenten als „Ersehens-Kompetenz“	40
1.4 Zur Kommunikativität des Nonverbalen	42
1.5 Die Rolle der Nonverbalität im Verhältnis zur Verbalität	44
1.6 Die Körpersprache in der klassischen Rhetorik	49
1.7 Die Hauptbereiche der Körpersprache:	
Gestik, Mimik und Kinesik	57
1.7.1 Gestik	58
1.7.1.1 Hand- und Fingergesten des Redners	
in Quintilians <i>Institutio oratoria</i>	58
1.7.1.2 Die Gestik im Mittelalter und	
in der frühen Renaissance	60
1.7.1.3 De Jorios ethnographische Studie	
zur Gestikforschung.....	64
1.7.1.4 Efrons Studie zur Gestikbetrachtung.....	67
1.7.1.5 Ekman/Friesens Klassifizierung der Gesten	69
1.7.2 Mimik	71
1.7.2.1 Die Mimik in der Rhetorik der Antike.....	71
1.7.2.2 Das Gesicht als Spiegel der Emotionen	73
1.7.2.3 Darwins Studie des Gesichtsausdrucks	
als Quelle menschlicher Emotionen	76

1.7.2.4	Ekman's Theorie als Bindeglied zwischen Relativisten und Universalisten.....	78
1.7.3	Kinesik.....	82
1.7.3.1	Studien zur Körperhaltung und Körperbewegung.....	83
1.7.4	Die Betrachtung des körpersprachlichen Verhaltens als Ganzes: Schefflen und Birdwhistell.....	85
1.8	Zusammenfassung.....	91
2	Zum Verhältnis zwischen Rhetorik und Politik.....	93
2.1	Die Rhetorik als Instrument zur Manipulation.....	93
2.2	Die öffentliche Rede als demokratisches Bedürfnis.....	98
2.3	Zur Sprache und Rhetorik Mussolinis.....	103
2.4	Zur Sprache und Rhetorik Hitlers.....	112
2.5	Analogien in den <i>sprachlichen</i> rhetorischen Strategien Mussolinis und Hitlers.....	124
	EMPIRISCHE STUDIE.....	131
3	Untersuchungsansatz und methodologische Vorgehensweise.....	131
3.1	Motivation für das wissenschaftliche Vorhaben	131
3.2	Bildung der Datenkorpora und Einschränkung der Materialien	134
3.3	Die Beschreibungsebenen der empirischen Analyse	141
3.4	Bildung des Musters als Bezugsrahmen für die empirische Analyse der körpersprachlichen Repertoires	144
3.5	Beschreibung des Procederes.....	147
3.6	Bedingungen der Beschreibung körpersprachlicher Komponenten.....	150

4 Bildung von Mussolinis Repertoire an rhetorischen körper sprachlichen Strategien	153
4.1 Befunde aus der onomasiologischen Perspektive.....	153
4.1.1 Gestik	153
4.1.1.1 Der Zeigefinger	154
4.1.1.1.1 Der appellierende Zeigefinger	155
4.1.1.1.2 Der mahnende Zeigefinger	157
4.1.1.1.3 Der beruhigende Zeigefinger.....	164
4.1.1.1.4 Der drohende Zeigefinger.....	166
4.1.1.1.5 Der verneinende Zeigefinger.....	169
4.1.1.1.6 Der zählende Zeigefinger	173
4.1.1.1.7 Zusammenfassung	176
4.1.1.2 Der Fingerring als gestische Realisierung von Präzision.....	177
4.1.1.3 Die Faust	185
4.1.1.4 Die Handfläche zur Besiegelung eines Versprechens.....	194
4.1.1.5 Die Messer-Hand als gestische Darstellung einer Wende	197
4.1.1.6 Die Halt-Hand zur Steuerung der Reaktion des Publikums.....	201
4.1.1.7 Die Krallen-Hand zur Konkretisierung einer Intention	205
4.1.1.8 Zusammenfassung.....	209
4.1.2 Mimik	211
4.1.2.1 Die Augen.....	216
4.1.2.2 Der Blick	222
4.1.2.3 Der Mund	226
4.1.2.4 Die Augenbrauen und die Stirn	237
4.1.2.5 Zusammenfassung.....	244
4.1.3 Kinesik	245
4.1.3.1 Standardhaltung 1 – Festhalten am Rednerpult	247

4.1.3.2	Standardhaltung 2 – Das Stemmen der Arme in die Hüfte	252
4.1.3.3	Standardhaltung 3 – Die stramme Haltung	256
4.1.3.4	Zusammenfassung	258
4.2	Befunde aus der semasiologischen Perspektive.....	260
4.2.1	Stolz.....	260
4.2.2	Verachtung	261
4.2.3	Ermahnung	262
4.2.4	Wut	264
4.2.5	Entschlossenheit.....	267
4.2.6	Traurigkeit	269
4.2.7	Freude	271
5	Bildung von Hitlers Repertoire an rhetorischen körpersprachlichen Strategien	273
5.1	Befunde aus der onomasiologischen Perspektive	273
5.1.1	Gestik.....	273
5.1.1.1	Der Zeigefinger.....	275
5.1.1.1.1	Der auf den Antagonisten gerichtete Zeigefinger	275
5.1.1.1.2	Der appellierende Zeigefinger.....	280
5.1.1.1.3	Der verneinende Zeigefinger.....	287
5.1.1.1.4	Der mahnende Zeigefinger.....	290
5.1.1.2	Die Faust.....	292
5.1.1.3	Die Krallen-Hand als Versuch symbolisches Greifens.....	311
5.1.1.4	Offene Hände zur Warnung einer Gefahr.....	317
5.1.1.5	Der absolut negierende und beseitigende Arm.....	321
5.1.1.6	Zusammenfassung	328
5.1.2	Mimik	330
5.1.2.1	Der Mund.....	332
5.1.2.2	Die Augenbrauen und die Stirn	347

5.1.2.3	Zusammenfassung.....	353
5.1.3	Kinesik.....	354
5.1.3.1	Standardhaltung 1 – Hände vor dem Unterleib oder am Pult.....	356
5.1.3.2	Standardhaltung 2 – Vor der Brust gekreuzte Arme ...	362
5.1.3.3	Standardhaltung 3 – Das Stemmen der Hände in die Hüfte.....	365
5.1.3.4	Zusammenfassung.....	368
5.2	Befunde aus der semasiologischen Perspektive.....	370
5.2.1	Stolz.....	370
5.2.2	Ermahnung	371
5.2.3	Wut.....	373
5.2.4	Entschlossenheit.....	377
5.2.5	Freude	378
6	Kontrastive Analyse körpersprachlicher Repertoires	
	Mussolinis und Hitlers	381
6.1	Analogien in den <i>körpersprachlichen</i> rhetorischen Strategien beider Diktatoren.....	382
6.1.1	Gestische Analogien.....	382
6.1.2	Modus der gestischen Ausführung.....	387
6.1.3	Mimische Analogien.....	390
6.1.4	Kinesische Analogien	393
6.1.5	Analogien in der Signalisierung von Emotionen.....	395
6.2	Maßlosigkeit als Wirkungsstrategie	396
6.3	Differenzen in den <i>körpersprachlichen</i> rhetorischen Strategien beider Diktatoren.....	403
6.3.1	Kultureingebettete körpersprachliche Phänomene.....	403
6.3.2	Idiosynkratische körpersprachliche Phänomene.....	407
6.3.3	Interaktionale Differenzen.....	409

6.4	Körpersprachliche Wirkung als Folge kulturbedingter Rezeption der rhetorischen Tradition	412
6.5	Bewusster Einsatz der Körpersprache als strategisches rhetorisches Instrument	425
6.6	Die Masse als unabdingbare Voraussetzung körpersprachlicher Wirkung	433
6.7	Die Masse als Frau	436
6.8	Der Redner als Führer der Nation.....	442
6.9	Die Ausblendung von Logos und die Zusammenwirkung von Pathos und Ethos	448
6.9.1	Die emotionale Erregung der Zuschauer durch Pathos	451
6.9.2	Die Diktatoren als Psychagogen	457
6.9.3	Ethos und die Diktatoren als Charismatiker.....	461
6.10	Zusammenfassung	468
	VERORTUNG UND AUSBLICK	475
7	Rhetorische körpersprachliche Strategien in der heutigen öffentlichen Rede	475
7.1	Sind Mussolinis und Hitlers körpersprachliche Strategien heute wirksam?	477
7.2	Das Fernsehen und die Entwicklung einer neuen Wahrnehmung	481
7.3	Inszenierungsformen in der Politik – gestern und heute	486
7.4	Politisches TV oder TV-gesteuerte Politik?	490
7.5	Kontrollierte Körpersprache als Wirkungsstrategie	493
7.5.1	Körpersprache bei den heutigen Politikern: Angela Merkel	501
7.5.2	Körpersprache bei den heutigen Politikern: Silvio Berlusconi...	514
7.6	Lassen demokratische Regierungen eine pathos-erfüllte Rhetorik zu?	528

7.7 Die heutige Rezeption einer pathos-erfüllten Rhetorik:	
Beppe Grillo.....	531
7.8 Zusammenfassung.....	539
DISKUSSION UND AUSBLICK.....	545
LITERATURVERZEICHNIS	559
Gesamtkorpus an Videoaufnahmen Mussolinis und Hitlers	573
Videoquellen.....	574
Internetquellen	575
ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	579

DANKSAGUNG

Das vorliegende Buch ist eine leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im Februar 2015 an der Philosophischen Fakultät II der Humboldt-Universität zu Berlin eingereicht wurde.

Die Idee zu dieser Arbeit entstand im Rahmen des Masterstudiums *Deutsch als Fremdsprache* während einer Diskussionsrunde im Seminar *Interkulturelle Kommunikation*, in dem auf die Wirkung der Körpersprache und auf die körpersprachlichen Kulturspezifika eingegangen wurde. Verstärkt wurde das spezifische Interesse für das Verhalten der zwei Diktatoren, Mussolini und Hitler, auch im Rahmen meiner damaligen beruflichen Tätigkeit als Stadtführer für italienische Touristen in der Stadt Berlin.

Ein offenes Ohr und großes Interesse an diesem Thema fand ich bei meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Kalverkämper, der mit Begeisterung und Ermunterung meine Arbeit begleitet hat. Für seine hilfreichen Anmerkungen, die konstruktiven Gespräche, die motivierende Unterstützung und die Freiheit, die er mir bei der Gestaltung der Inhalte des Promotionsprojektes gewährte, bin ich ihm sehr dankbar.

Bedanken möchte ich mich bei Prof. Dr. Kattenbusch für die freundliche Erstellung des Zweitgutachtens sowie für seine wertvollen Hinweise und sein kritisches Feedback.

Die vorliegende Arbeit wurde durch ein Begabtenstipendium der Hanns-Seidel-Stiftung aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Der Hanns-Seidel-Stiftung, insbesondere Prof. Hans-Peter Niedermeier und Dr. Michael Czepalla, danke ich für die finanzielle Förderung, die wesentlich zum Entstehen und Gelingen dieser Arbeit beigetragen hat. Neben der finanziellen Unterstützung war auch die intellektuelle Begleitung der Hanns-Seidel-Stiftung für den Verlauf der Promotion wichtig: Auf ihren Seminaren konnte ich durch den Austausch mit meinen Mitstipendiaten zahlreiche fachliche Anregungen gewinnen, ihnen gilt ebenfalls mein Dank.

Zudem bin ich dem Personal des Bundesarchivs Berlin zu Dank verpflichtet, das die Ausleihe und schnelle Zusendung zahlreicher Filmaufnahmen ermöglichte.

Mein Dank gilt Monika Ertl für die sorgfältige Durchsicht des Manuskripts, für ihre wertvolle Kritik, ihre zahlreichen Tipps und die fachliche Hilfestellung: vielen Dank für die konstruktiven Gespräche und die kontinuierliche Motivation. Ein herzlicher Dank geht an Atilla Sahinci für die geduldige Hilfsbereitschaft und den großen Beistand in der Zeit der Doktorarbeit.

Bedanken möchte ich mich auch bei meinen Freunden und Kollegen, die mich während der gesamten Promotionszeit immer wieder motiviert und unterstützt haben.

Der größte Dank gebührt meiner Familie, die meine Studien ermöglichte und mir im Laufe dieser Jahre immerzu geduldig zur Seite stand. Diese Arbeit möchte ich meinen Eltern widmen, die mich stets unterstützten und mir und meiner Arbeit viel Verständnis entgegenbrachten.

EINLEITUNG

Unter den verschiedenen Aspekten, die den Duce- und den Führer-Mythos ausmachten, bleibt die Figur von Mussolini und Hitler als „Redner“ eine der prägnantesten: Gehen die Gedanken zu den zwei Diktatoren, werden die Bilder des Duce am Balkon eines italienischen Palastes oder des Führers am Rednerpult in Erinnerung gerufen; es wird unmittelbar an die überhebliche Haltung des Duce, an seine stolzerfüllte Brust gedacht, vor den Augen erscheint der brüllende deutsche Führer mit dem zerzausten Haar und mit dem Zeigefinger vor dem Gesicht. Diese Bilder Hitlers und Mussolinis als Redner gehören unvermeidlich zur kollektiven Vorstellungswelt. Die zahlreichen im Fernsehen ausgestrahlten Dokumentarfilme sowie die Videoaufnahmen der Zeit zeigen, wie beide Diktatoren vor einem begeisterten Publikum sprechen: Sobald die Kamera auf die Zuschauer gerichtet wird, sind klatschende Menschen, jubelnde Männer und quasi in Ohnmacht fallende Frauen im Vordergrund zu sehen.

Dies scheint allerdings aus der heutigen Perspektive ein ziemlich überraschender Aspekt zu sein: Das Publikum wundert sich über den Erfolg des deutschen und italienischen Führers und möchte dieses Phänomen begreifen. Es stellt sich für den Zuschauer die Frage nach der Glaubwürdigkeit und nach der Überzeugungskraft eines solchen Verhaltens für das damalige Publikum. Für einen Zuschauer heute ist es unvorstellbar, dass ein Politiker wie Hitler auftritt; auch die Bewegungen Mussolinis wirken fragwürdig, als wären sie eine parodisierte oder karikaturisierte Version des Politikers. In Anbetracht des körpersprachlichen Verhaltens der im deutschen und italienischen Fernsehen auftretenden Politiker scheint das übertriebene Gestikulieren beider Diktatoren bezüglich ihrer Wirkung implausibel, in den Augen des Zuschauers wirkt ihre Körpersprache unnatürlich und vorgespielt. Beim Betrachten der Diktatoren am Rednerpult drängt sich für das Publikum unserer Zeit unmittelbar die Frage nach den Gründen ihrer Wirkung auf.

Schreiend und mit den Händen fuchtelnd konnten Mussolini und Hitler mit ihrer Gestik, Mimik und Körperhaltung die Massen erobern und beeinflussen. Bereits nach ihren ersten Auftritten in der Öffentlichkeit, zuerst vor einem kleinen Publikum und später vor zahlreichen Menschen, wird in den Quellen das Verhalten Mussolinis und Hitlers am Rednerpult immer wieder

erwähnt: Einerseits geht es oft um das angeborene Talent beider Politiker – zu dieser Zeit noch nicht Diktatoren – als Redner; es werden ihre Redegewandtheit, ihre Souveränität im Umgang mit dem Publikum und ihr Auftreten gelobt; nicht selten wird ihr sofortiger Einfluss auf die Menschen und die daraus entstehende Begeisterung beschrieben. Andererseits wird in den Schriften anti-faschistischer Intellektueller der Zeit, welche den Nationalsozialismus und den Faschismus oft als Exil-Schriftsteller attackierten, Kritik gegenüber ihrem Verhalten als Redner sowie gegenüber der Hysterie der begeisterten Menschen geübt. Bereits in diesen Schriften wird insbesondere auf das für zahlreiche Intellektuelle der Zeit unverständliche Faszinosum beider Diktatoren eingegangen. Aus den Zeitzeugenaussagen ist zum einen die Anziehungskraft des Auftritts Mussolinis und Hitlers für das Publikum zu entnehmen; zum anderen wird auch das Interesse der Intellektuellen an der Auseinandersetzung mit diesem Thema deutlich.

Unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs begann man sich in verschiedensten Wissenschaftsdisziplinen damit auseinanderzusetzen, die Figuren beider Diktatoren zu analysieren und den Mythos Mussolinis und Hitlers zu hinterfragen. Es sind somit zahlreiche Publikationen über den italienischen Duce, aber insbesondere über den Führer der deutschen Nation erschienen. Die wissenschaftlichen Arbeiten gehen von unzähligen detaillierten historischen Biografien, welche den Werdegang dieser Politiker darlegen, bis hin zu Publikationen, die das Phänomen aus soziologischer sowie psychologischer Perspektive untersuchen. Auch zahlreiche linguistische Beiträge über die Sprache sowie über die Rhetorik Mussolinis und Hitlers sind entstanden.

Mussolini und Hitler wurden bereits in vielen Disziplinen wissenschaftlich ausreichend untersucht, auch ihre Figur als Redner ist in der Forschung behandelt worden; alle Facetten sind allem Anschein nach bereits abgedeckt worden und man könnte meinen, dass der Fundus an wissenschaftlich anregenden Themen zu Mussolini und Hitler ausgeschöpft worden ist. Warum also noch eine Arbeit zu Mussolinis und Hitlers Rhetorik?

In der Menge an wissenschaftlichen Arbeiten zur Rhetorik des italienischen Duce und des deutschen Führers werden hauptsächlich die sprachlichen Aspekte unter die Lupe genommen: Die Reden werden unter lexikalischer, semantischer und syntaktischer Perspektive untersucht: Es werden rekurrierende Lexeme und ihre Funktion in der Rede behandelt, der Inhalt und wiederkehrende Topoi werden berücksichtigt, auch die Struktur und die Verwendung

von Haupt- und Nebensätzen werden analysiert. Nicht zuletzt werden Mussolinis und Hitlers Vorträge im Bezug auf die rhetorischen Stilmittel betrachtet. Allerdings scheint kaum Raum für die Diskussion über die Körpersprache der Redner zu sein. In den Beiträgen zur Rhetorik beider Diktatoren finden sich selbstverständlich Hinweise auf ihre Gestik und Mimik, allerdings erschöpfen sie sich in eher allgemeineren nicht tiefgreifenden Darlegungen über das körpersprachliche Verhalten der Diktatoren am Rednerpult. Es handelt sich um marginale Beschreibungen, die im Großen und Ganzen einige Charakteristika der Körpersprache Mussolinis und Hitlers wiedergeben, ohne dabei die einzelnen Dimensionen zu berücksichtigen.

Der Diskussion über die Körpersprache der Diktatoren wird in wissenschaftlichen Arbeiten weniger Raum gewidmet, allerdings ist ihre Behandlung im Bezug auf die Wirkung des Redners auf das Publikum unerlässlich. Nicht nur das Verbale, also das Gesagte, sondern auch die nonverbale Ebene wirkt kommunikativ auf das Publikum: Dieser Bestandteil der Botschaft ist so prägend, dass er dem Publikum nicht entgehen kann und er dieses unwillkürlich beeinflusst. In diesem Sinne möchte die vorliegende Arbeit die Lücke innerhalb der Forschung zur Rhetorik Mussolinis und Hitlers ausfüllen, indem sie das bis heute unerforschte bzw. nur partiell behandelte Gebiet, nämlich das körpersprachliche Verhalten Mussolinis und Hitlers und seine Wirkung, gründlich analysiert. Das Potential der Arbeit liegt in dem Versuch, eine detaillierte Darstellung des gestischen, mimischen und kinesischen Repertoires beider Diktatoren aufzuzeigen sowie auch mögliche Analogien und Divergenzen hervorzuheben.

Wie es zur Entstehung des Mythos Mussolinis und Hitlers kam und wie die beiden dadurch eine nicht zu übersehende politische Bedeutung erlangten, ist heute noch kontrovers. Die Rhetorik kann natürlich nur ein Faktor unter vielen sein, diese scheint aber gemäß meiner Anfangshypothese den Erfolg beider Diktatoren in hohem Maße mitbedingt zu haben. In meiner Arbeit möchte ich der Fragestellung nachgehen, wie die von Mussolini und Hitler angewendeten rhetorischen Strategien wirkten, warum so viele Menschen begeistert waren und ob das Phänomen heutzutage möglich wäre.

Die Anfangshypothese ist die Existenz eines körpersprachlichen Repertoires an gestischen, mimischen sowie kinesischen Komponenten bei beiden Diktatoren. Es wird die Hypothese aufgestellt, dass sich sowohl Mussolini als auch Hitler eines Korpus an sich wiederholenden körpersprachlichen Elementen

ten im Umgang mit dem Publikum bedienen, um auf die Zuschauer zu wirken. Es wird somit vermutet, dass die zu untersuchende Körpersprache zu einem gewissen Grad an Kalkulation und Berechnung eingesetzt wird. Aufgrund der Entstehung eines Mythos um die Figur von Mussolini und Hitler als Redner lässt die Hypothese der Existenz von Repertoires an körpersprachlichen Elementen auch annehmen, dass diese über spezifische Analogien verfügen, in denen vermutlich die Auslöser für die Wirkung auf das Publikum zu finden sind. Erst in der kontrastiven Analyse beider Repertoires wird sich ergeben, welche gemeinsamen Charakteristika zur Beeinflussung der Massen dienen.

Fokus der Arbeit ist somit der Einsatz der Körpersprache als rhetorisches strategisches Mittel zur Wirkung auf das Publikum. Es wird davon ausgegangen, dass die Körpersprache wie die Sprache eine entscheidende Rolle bei der Beeinflussung des Publikums innehat, d. h. Gestik, Mimik und Kinesik werden kalkuliert vom Redner eingesetzt, um eine Reaktion und Wirkung auf das Publikum zu erzielen. Bereits in der Rhetoriklehre der Antike war man sich der relevanten Bedeutung der Körpersprache und ihrer Wirksamkeit bewusst und diese wurde in der *actio* sowie in der Affektenlehre behandelt. Cicero prägt den Ausdruck *sermo corporis*, welcher mit „Körpersprache“ übersetzt werden kann, und drückt dadurch den Einsatz körpersprachlicher Komponenten (Gestik, Mimik und Körperhaltung) als Vortragsmittel zur Erregung von Gefühlen in den Zuschauern aus. Für Cicero ist die Mimik ein zentrales Instrument zur Wirkung auf das Publikum, insbesondere konzentriert er sich auf den Ausdruck der Augen. Weiterhin erkennt Quintilian die Relevanz der Körpersprache als Mittel zur Unterstützung der Argumente des Redners und liefert eine ausführliche Beschreibung der Gesten sowie des Gesichtsausdrucks und der Körperhaltung, welche der Redner für den Erfolg seines Vortrags einnehmen soll.

Seit den 70er Jahren ist das Interesse an der nonverbalen Kommunikation, an der Körpersprache, ständig gestiegen. Das zeigt sich an der regen Auseinandersetzung in den verschiedensten Disziplinen von der Kommunikationswissenschaft hin zur Ethnologie und Ausdruckspsychologie sowie an der daraus resultierenden Zahl an Publikationen und Arbeiten. Nicht nur in der Forschung, sondern auch im Alltagsleben ist in den letzten Jahren das Interesse am Einsatz der „korrekten“ Körpersprache in den beruflichen sowie in sozialen Kontexten gewachsen. Ein Blick in eine gut ausgestattete Buchhandlung

offenbart die Neugier und die Aufmerksamkeit des Publikums gegenüber diesem Thema: Die Bücher reichen von aufklärerischen allgemeinen Einleitungen zum Thema Körpersprache, die große Versprechungen machen, bis hin zu praktischen Wegweisern zur sofortigen und erfolgreichen Verwendung der Gestik und Mimik. Das Korpus an Veröffentlichungen über die Körpersprache ist somit groß und das Spektrum reicht von wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Artikeln in Zeitschriften bis hin zu Ratgebern für Bewerbungsgespräche oder Materialien für Rhetorik-Workshops für Manager.

Das Interesse an der Körpersprache betrifft aber auch die Politik bzw. die Politiker: Das Verhalten der heutigen Mandatsträger wird trainiert, sie erhalten Anweisungen für ihr körpersprachliches Auftreten vor dem Publikum, sie lernen, worauf sie in einer Talk-Show achten sollen, wie sie gestikulieren oder in die Kamera blicken sollen. Auch wissen sie, sich am Rednerpult in einer öffentlichen Kundgebung während einer Wahlkampagne anders zu verhalten. Die Politiker erkennen die Relevanz ihres Auftretens sowie ihres körpersprachlichen Verhaltens im Bezug auf ihre erfolgreiche Wirkung auf die Zuschauer, denn im Kampf um die Stimmen reicht auch ein sekundenlanger körpersprachlicher Einsatz, um dem Publikum einen falschen Eindruck zu vermitteln.

Gestern wie heute wird die Relevanz der Körpersprache in der Alltagskommunikation sowie in der Rhetorik, in der öffentlichen Rede, gewahrt, denn diese wird vom Kommunikationspartner oder vom Publikum wahrgenommen und dementsprechend rezipiert. Ebenso spielt der Rezipient eine zentrale Rolle in der Deutung körpersprachlicher Signale des Senders sowie in der Wirkung dieser auf ihn selbst. Vor diesem Hintergrund stellt sich nun die Frage, wie das Auftreten Mussolinis und Hitlers einen so massiven Einfluss auf das damalige Publikum hatte, wie ihre Figur als stürmische und aggressive Redner die Zuschauer überzeugen konnte, wenn wir heute vor den Bildern und den Videoaufnahmen dieser Diktatoren vor Verachtung die Nase rümpfen, vor Verwunderung große Augen machen und schmunzeln müssen. In der Arbeit wird versucht, den deutlichen Wandel der öffentlichen Rede zu präsentieren: Insbesondere wird versucht zu begründen, wie und warum sich die pathos-erfüllte übertriebene Körpersprache beider Diktatoren zu einem zurückhaltenden verblassten körpersprachlichen Verhalten entwickelt hat.

Die vorliegende Untersuchung bewegt sich theoretisch sowie empirisch in einem interdisziplinären Spannungsumfeld zwischen Rhetorik, Kommunikati-

onswissenschaft, Geschichte, Linguistik und Medienwissenschaft. Sie untersucht die körpersprachlichen Komponenten – Gestik, Mimik und Kinesik – in ihrem Zusammenspiel mit den sprachlichen Komponenten als Bestandteil der Äußerung des Senders in einer rhetorischen Situation, der Rede, und analysiert sie in ihrer Wirkung auf den Empfänger. Theoretischer Ausgangspunkt für die vorliegende empirische Untersuchung ist Watzlawicks pragmatisches Axioms der Unmöglichkeit einer Nicht-Kommunikation des Menschen: Damit wird festgestellt, dass der Mensch mit seinem Verhalten dem Gegenüber etwas kommuniziert, auch wenn er keine sprachlichen Botschaften mitteilt. Unbewusst oder bewusst kommuniziert jeder Mensch auch nonverbal und jede Art der Kommunikation hat einen Einfluss auf den Empfänger. Sprache und Körpersprache sollten in diesem Sinne auf der gleichen Ebene behandelt werden, denn, sobald Sätze, Wörter und Ausdrücke interpretiert werden, kommt auch immer Körpersprache mit ins Spiel.

Watzlawicks Axiom der menschlichen Kommunikation wird durch Kalverkämpers These erweitert und ergänzt, dass es unmöglich ist, nicht mit dem Körper kommunikativ zu wirken.¹ Aus dieser theoretischen Grundlage kann gefolgert werden, dass das körpersprachliche Verhalten des Redners am Rednerpult ständig vom Publikum wahrgenommen und somit interpretiert wird. Die Gestik und Mimik des Redners werden also erst durch die Wahrnehmung und Interpretation des Gegenübers kommunikativ, welches davon beeinflusst wird und darauf reagieren kann. Der Redner ist nicht nur der Sender einer Botschaft, sondern ist auch der Rezipient einer Reaktion des Publikums und kann unmittelbar auf diese Reaktion noch einmal antworten bzw. reagieren. Das Publikum ist nicht passiv, sondern ist Mitgestalter des kommunikativen Prozesses, der ganz im Sinne Watzlawicks „als ununterbrochener Austausch von Mitteilungen“ (Watzlawick/Beavin/Jackson ¹¹2000: 57) zu definieren ist, denn es nimmt aktiv mit Buh-Rufen, Applaus, Schreien oder Kommentaren an der Rede teil.

Vor diesem theoretischen Hintergrund, dass das gesamte Verhalten des Menschen kommunikativ wirkt und eine Botschaft mitteilt, wird die Notwendigkeit der Analyse körpersprachlicher Strategien offensichtlich, denn diese üben genauso wie die sprachlichen einen Einfluss auf die Einschätzung des Redners aus und bestimmen seinen Erfolg. Daher wird das Verhältnis zwi-

¹ Vgl. hierzu Kalverkämpfer (1995: 143).

schen Sprache und Körpersprache als eine eng verbundene Facette des menschlichen Verhaltens betrachtet. Die Dichotomie Körpersprache – Sprache stellt zwei Aspekte der menschlichen Kommunikation dar, welche allerdings stets in Zusammenhang miteinander und nicht getrennt betrachtet werden sollen.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist die Explikation der Wirkung der körpersprachlichen rhetorischen Strategien beider Diktatoren auf das damalige Publikum unter Berücksichtigung des Sprachlichen. Im Gegensatz zu der bisher in der Forschung angewendeten Betrachtungsweise geht es nicht um die Untersuchung und die weitere Bestätigung der stilistischen sprachlichen Mittel in den Reden der Diktatoren, sondern um den Einsatz wiederkehrender körpersprachlicher Komponenten im Bezug auf die sprachlichen Elementen. Bei der Analyse des Verhaltens Mussolinis und Hitlers am Rednerpult wird die körpersprachliche Perspektive nicht von der sprachlichen getrennt, denn es wird davon ausgegangen, dass die Kommunikation durch das Verbale und das Non-verbale erfolgt.² Im Kommunikationsprozess können Sprache und Körpersprache zusammenwirken sowie sich gegenseitig ergänzen bzw. korrigieren oder teilweise auch substituieren, daher soll die Analyse der körpersprachlichen Komponenten im Bezug auf die sprachlichen erfolgen. Aus diesem Grund wird für die empirische Untersuchung ein integratives Modell im theoretischen Teil vorgestellt, welches die Interdependenz von Sprache und Körpersprache darstellt und als Grundlage für die vorliegende Arbeit dient.

Gegenstand der Arbeit ist eine qualitative medienwissenschaftlich-gestützte Analyse der körpersprachlichen rhetorischen Strategien von Mussolini und Hitler anhand von Video- und Bildaufnahmen der damaligen Zeit. Aus einem gesammelten Korpus an Reden werden Videoaufnahmen nach den im methodologischen Kapitel vorgestellten Kriterien ausgewählt und auf wiederkehrende Muster in der Gestik, Mimik und Kinesik untersucht. Es wird im ersten Schritt anhand der Videoaufnahmen der Reden Mussolinis und Hitlers überprüft, ob beide Diktatoren über ein wiederkehrendes körpersprachliches Muster verfügen, welches auf das Publikum wirkte, um daraufhin Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Gestik, Mimik und Kinesik beider Diktatoren zu erläutern. Dabei sollen die Suggestivitätskraft und die Wirkung ihres Rede-
ver-

2 Vgl. hierzu Kalverkämper (2003a).

haltens auf das Publikum in Betracht gezogen und die konsequente „Hypnotisierung“ der Massen begründet werden.

Zweck der empirischen Untersuchung ist einerseits die Entwicklung und die Erstellung eines Repertoires der von Mussolini und Hitler verwendeten rhetorischen Strategien. Andererseits kann die Studie ein Modell zur Überprüfung der Existenz einer prototypischen körpersprachlichen Rhetorik der Diktatur bieten. Die Ergebnisse der empirischen Analyse könnten somit die Grundlage für die Theoretisierung einer „prototypischen“ Rhetorik der Diktatur darstellen. Schließlich will die Arbeit auch eine Prognose für die heutige öffentliche Rede ermöglichen: Es wird untersucht, wie sich die Redekultur und ihre Wirkung auf das Publikum im Lauf der letzten siebenzig Jahren entwickelt haben. Die Befunde zu den wirksamen körpersprachlichen Elementen beider Diktatoren sollen als Grundlage für einen Einblick in die heutige öffentliche Rede dienen, um zu verstehen, ob und warum die körpersprachlichen Strategien Mussolinis und Hitlers heute nicht wirken. Die Arbeit will somit die körpersprachlichen Merkmale der heutigen öffentlichen Reden sowie die Gründe der Änderungen in der Rhetorik in den letzten siebenzig Jahren untersuchen.

Auf folgende Fragen wird in der Arbeit eingegangen:

A. Welche körpersprachlichen rhetorischen Wirkungsstrategien werden von Mussolini und Hitler verwendet? Gibt es ein sich wiederholendes Repertoire an gestischen, mimischen und kinesischen Merkmalen bei beiden Figuren?

Ausgehend von ausgewählten Sequenzen aus den Reden von Mussolini und Hitler werden die Eigenschaften der Körpersprache beider Diktatoren im Bezug auf ihre Wirkung auf das Publikum untersucht. Überprüft werden soll, ob in den Reden ein Muster an Gestik, Mimik und Kinesik zu finden ist.

B. Welche Analogien und Differenzen existieren in den Repertoires beider Redner? Inwiefern wirkten die Reden auf das Publikum? Welche Faktoren trugen zur „Hypnotisierung“ der Massen bei?

Das körpersprachliche Verhalten Mussolinis und Hitlers soll kontrastiv analysiert werden, um zu überprüfen, inwiefern beide Diktatoren über ein ähnliches rhetorisches Repertoire verfügten sowie auch, welche Unterschiede sie charakterisierten. Insbesondere sollen die Gemeinsamkeiten darüber Aufschluss geben, welche Faktoren zu einer Beeinflussung durch ein gewaltgeprägtes körpersprachliches Verhalten beitrugen. Auch wird das Verhältnis zwischen dem Redner und dem Publikum im Bezug auf den Einsatz körper-

sprachlicher Strategien untersucht. Die Untersuchung folgt also dem Ziel, die Wirksamkeit des rhetorischen Repertoires von beiden Diktatoren zu überprüfen und zu beschreiben und die Wirkung auf die Massen zu begründen.

C. Warum wirkt das körpersprachliche Verhalten beider Diktatoren auf das heutige Publikum anders?

Schließlich stellt sich die Frage, wie sich die Rhetorik der öffentlichen Rede in den letzten sieben Jahren geändert hat. Angesichts der Reden von Mussolini und Hitler ist es heute kaum möglich zu begreifen, wie und warum ihr Redeverhalten gewirkt hat. Heute scheint es eine Verblässung der rhetorischen Strategien in der Politik zu geben. In ihren Reden verwenden die Politiker eine kalkulierte ruhigere Rhetorik: Sowohl die übertriebene Gestik von Mussolini als auch das Brüllen von Hitler würden unabhängig von ihrer inhaltlichen Komponente nicht mehr funktionieren. Es wird somit versucht, eine Antwort auf diese Veränderungen im körpersprachlichen Verhalten der heutigen Politiker zu finden und sie zu begründen. Schließlich wird auch auf die Inszenierungsformen sowie auf die Körpersprache der heutigen Politiker eingegangen, welche eingesetzt werden, um authentisch zu wirken.

Die Arbeit ist in drei Teile gegliedert. Der erste Teil widmet sich den theoretischen Grundlagen und bietet grundlegende Kenntnisse für das erforderliche Instrumentarium der Analyse. Im ersten Kapitel wird auf die Kommunikation als unabdingbares Handeln des Menschen in der Gemeinschaft sowie auf ihre Mittel, durch das Verbale und Nonverbale bzw. Sprache und Körpersprache, eingegangen: Obschon ersterer der Primat als Instrument der Kommunikation zugesprochen wird, nimmt die Körpersprache eine relevante Rolle bei der Vermittlung von Botschaften ein. Insbesondere wird gezeigt, dass die Sendung jeglicher verbaler sowie nonverbaler Signale des Senders die Interpretation des Empfängers voraussetzt, damit der erstere eine positive oder negative Wirkung auf letzteren ausübt. Das erste Kapitel zeigt auch durch eine Taxonomie die Rolle und Funktion der nonverbalen Kommunikation im Bezug auf die verbale. Im Anschluss daran folgt ein interdisziplinärer diachronischer Überblick über die Hauptbereiche der Körpersprache, Gestik, Mimik und Kinesik von der Rhetorik der Antike bis zur Gegenwart: Es werden für die empirische Studie relevante Theorien, Inhalte und Klassifizierungen zur Gestik-, Mimik- und Kinesikforschung in Betracht gezogen, welche als Basis für ein einheitliches Verständnis für die in der empirischen Studie verwendeten Termini und Begriffe bieten soll. Den Leitfaden dieses kulturgeschichtlichen

Überblicks zeigt das Interesse an der Gestik-, Mimik- und Kinesikbetrachtung in den verschiedenen sozialen und wissenschaftlichen Kontexten. Das erste Kapitel beinhaltet eine Hinführung zum Thema sowie den theoretischen Rahmen, in dem die Fragestellungen der Arbeit auf der Basis wissenschaftlicher Theorien gerechtfertigt und unterstützt werden.

Im zweiten Kapitel wird das Verhältnis zwischen Rhetorik und Politik kurz erläutert, insbesondere wird auf die öffentliche Rede als Instrument zur Überzeugung und somit zur Manipulation des Publikums eingegangen. Es folgt die Diskussion über die Korrelation zwischen Rhetorik und divergierenden Regierungsformen wie z. B. Diktatur einerseits und Demokratie andererseits. Im Anschluss daran folgt die Skizzierung der relevanten Befunde aus der Forschung zur Rhetorik und Sprache Mussolinis und Hitlers: Dies bietet einen Überblick über den derzeitigen Stand der Forschung und stellt die Charakteristika der Sprache sowie der Reden Mussolinis und Hitlers aus lexikalischer, syntaktischer und semantischer Perspektive dar. Die im zweiten Kapitel präsentierten Merkmale der Reden beider Diktatoren offenbaren bereits die sprachlichen Gemeinsamkeiten zwischen Mussolini und Hitler und bringen zum Ausdruck, dass ihre rhetorischen Strategien einen gemeinsamen Nenner haben. Außerdem erweist sich diese Skizzierung der Sprache beider Diktatoren als zentraler Bestandteil der späteren empirischen Arbeit, denn der Einsatz körpersprachlicher Komponenten wird mit den sprachlichen Aspekten in Verbindung gebracht.

Der zweite Teil der Arbeit bildet den Kern der Untersuchung und beschäftigt sich mit der empirischen Studie und deren Ergebnissen. Zuerst wird im dritten Kapitel die methodologische Vorgehensweise der Untersuchung der Redesequenzen beschrieben: Das Datenkorpus, die Auswahl des Materials, die Instrumente, die Konstruktion eines Modells und die Beschreibung der einzelnen Phasen der Untersuchungsdurchführung werden erläutert. Grundlegende Voraussetzung für die Durchführung der empirischen Studie ist die Entwicklung eines Musters zur Feststellung körpersprachlicher – gestischer, mimischer und kinesischer – Komponenten, welches die Dichotomie Sprache – Körpersprache in Betracht zieht. Im vierten und fünften Kapitel werden die Ergebnisse der Untersuchung der von Mussolini und Hitler angewendeten körpersprachlichen Strategien hinsichtlich qualitativer Erhebung durch Videoanalyse festgehalten. Die Erkenntnisse über beide Diktatoren werden zuerst in zwei ähnlich aufgebauten Kapiteln (Kap. 4 und Kap. 5) getrennt behandelt und

ausgewertet, im sechsten Kapitel erfolgt dann die kontrastive Analyse der Repertoires beider Diktatoren im interkulturellen Vergleich: Es werden hierbei die Analogien sowie die Differenzen im körpersprachlichen Verhalten präsentiert und gegenübergestellt. Ausgehend von den körpersprachlichen Analogien wird die Wirkung dieser auf das Publikum begründet: Es wird versucht, die Beeinflussung der Masse, das Phänomen der „Hypnotisierung“ durch das körpersprachliche Auftreten der Diktatoren zu beleuchten. Insbesondere wird der Fokus auf die Relation zwischen dem Redner und dem Volk in Bezug auf die Wirkungskraft seines Verhaltens am Rednerpult gelegt.

Der dritte Teil möchte einen Einblick in die Veränderungen des körpersprachlichen Verhaltens in der heutigen öffentlichen Rede anhand der Körpersprache heutiger Politiker bieten. Ziel hierbei ist der Versuch, zu begründen, warum die von Mussolini und Hitler angewendeten körpersprachlichen Strategien eine andere Reaktion im heutigen Zuschauer auslösen, bzw. warum sie heutzutage übertrieben und unangemessen wirken können. Im dritten Teil wird den Veränderungen in der Körpersprache der Politiker und deren Faktoren Aufmerksamkeit gewidmet, insbesondere wird darüber diskutiert, welche Auswirkungen die Einführung des Fernsehens auf die öffentliche Rede und auf das Auftreten der Politiker in der Öffentlichkeit hat. Im letzten Teil der Dissertation stellt sich hierbei die Frage nach der Rezeption und der Akzeptanz der diktatorischen Reden von Mussolini und Hitler heutzutage.

In der abschließenden Betrachtung werden die wesentlichen Ergebnisse der theoretischen Diskussion und der empirischen Untersuchung zusammengefasst sowie die Forschungsperspektiven aufgezeigt.